



Von Rainer Breda

Klare Kante gegen die AfD

Es war keineswegs so, dass die sechs anderen Fraktionen der AfD etwas hätten durchgehen lassen. Doch in den ersten 20 Monaten seit ihrem Einzug in den Stadtrat gaben die vier Vertreter der Partei dort keinen rechten Anlass zur Aufregung. Außer den, dass AfD-Chef Ralf Kriesinger nach dem Geschmack vieler Politiker allzu freundlich auftrat – immer verbunden mit dem Hinweis, nur das Wohl der Bürger im Auge zu haben (als einziger, wie stets unausgesprochen mitschwang).

Doch dann kam es in der September-Sitzung zum Eklat um die Verunglimpfung des SPD-Politikers Martin Schulz auf der AfD-Facebook-Seite. Kriesinger verharmloste, distanzierte sich nicht. Und brachte damit die Stimmung in der Stadtpolitik zum Kippen. Erst recht, seit er kurz danach monierte, der RBG-Schulleiter habe Jugendliche instrumentalisiert, weil die gegen Rassismus Flagge gezeigt hatten. Seither ist der Ton der AfD gegenüber deutlich härter geworden, lassen andere Fraktionen Kriesinger und dessen Mitstreiter bei jeder passenden Gelegenheit klar spüren, was sie von ihnen und ihren Inhalten halten. Vor allem Mitglieder von SPD, Grünen und Links-Partei, aber auch CDU-Vertreter wie Frank Wodsack, der jüngst im Rat die mangelnde Kommunikation innerhalb der AfD-Fraktion aufspießte (was parteiübergreifend gut ankam). Man kann es auch so formulieren: Der Rat zeigt jetzt klare Kante.